

Musik zum Hören und Fühlen

Kammermusik-Trio weiht neue Bühne im Beveraner Schlosshof ein

VON ERNST SCHAFFER

BEVERN. Ein Brunnen als Bühne, darauf muss man erst mal kommen. Diese Idee stammt von Prof. Bernd Krämer, der im Rahmen der Renovierungsmaßnahmen in den 80er Jahren schon den Schlossbrunnen neu konzipiert hatte – in Grundriss und Form das Weserrenaissance-Schloss Bevern zitierend. Ein abnehmbarer Aufsatz aus Holz bietet nun mitten im Schlosshof Platz für Kleinkunst oder Kammermusik. Finanziert hat das neue Schmuckstück der Rotary-Club Holzminden, wie schon den Brunnen vor 30 Jahren. Rotary-Präsident Dipl.-Ing. Lutz Grünig übergab nun die Kleinbühne offiziell an den

Vorsitzenden des Freundeskreises Schloss Bevern, Klaus-Volker Kempa.

Und dann durften auch die Künstler ran. Alexander Käberich, Leiter der Musikschule Holzminden, hat sich für die Premiere der Brunnenbühne etwas Besonderes ausgedacht. Zusammen mit seinem Pyrmonter Kollegen Arndt Jubal Mehring und dem Detmolder Cellisten Max Gundermann präsentierte das Trio einen „Haydn-Spaß“ für zwei Querflöten und Violoncello. Kern des Konzertes waren nämlich die Londoner Trio-Sonaten für eben diese Besetzung von Joseph Haydn. Dass Käberich und Jubal Mehring sich lange kennen, hörte man vom ersten Ton an. Sie über-



Das Kammermusik-Trio gut beschirmt auf der Brunnen-Bühne.

FOTOS. ESC



Freundeskreis-Vorsitzender Klaus-Volker Kempa (links) und Rotary-Präsident Lutz Grünig freuen sich über das gemeinsame Projekt.

nahmen die Musikschulen in Bad Pyrmont und Holzminden fast zeitgleich vor mehr als zwei Jahrzehnten, und von Anfang an gab es musikalischen und persönlichen Austausch. Aber auch Max Gundermann vom Detmolder Kammerorchester fügte sich nahtlos ein. Die versierten Musiker machten sich die tolle Akustik des Schlosshofes zunutze und boten Kammermusik vom Feinsten. Alexander Käberich lobte die neue Bühne gleich doppelt: Auf ihr könne man Musik nicht nur spielen und hören, sondern auch noch fühlen, ließ er das Publikum wissen, denn die Resonanzen des Violoncellos übertrugen sich auf dem Holzboden, sodass die Flötisten die Töne des Kollegen auch in den Füßen spürten. Mehr Musik-

erlebnis geht nicht!

Die Künstler spielten aber nicht nur für das Publikum, sondern auch ein bisschen gegen den Wind. Mit einem ausgeklügelten System von Wäscheklammern und akrobatischen Manövern bändigten sie die ständig wehenden Notenblätter, nur so war Spielen und Umblättern gleichermaßen möglich. „Das habe ich in meiner Zeit als Straßenmusiker gelernt“, sagte Käberich mit Augenzwinkern.

Auch mit dem Stück des zeitgenössischen Komponisten Wil Offermans bewies das Trio, dass klassische Musik nicht immer bierernst daherkommen muss. „Wir kennen ihn nicht persönlich“, so Käberich, „er muss aber ein lustiger Vogel sein“. Offermans Waltz of the Wolves passe

denn auch prima in unsere wilde Heimat. Der Tanz der Wölfe forderte die beiden Flötisten auch stimmlich, denn das Stück verlangte mehrfach Wolfsgeheul, sehr zum Amusement des Publikums.

Beethovens Trio op. 87 bildete den Abschluss des Abends. Der geschäftstüchtige Beethoven hatte das Stück gleich für mehrere Besetzungen geschrieben. Die Beveraner bekamen eine fein zisierte Bearbeitung von Arndt Jubal Mehring zu hören.

Eigentlich hätte dieses Konzert schon am 4. Dezember in der Schlosskapelle stattfinden sollen. Das Warten darauf hat sich gelohnt, der Haydn-Spaß war eine wunderbare Premiere für die neue Brunnenbühne im Beveraner Schloss.